

Ein Bestandskatalog als Handbuch und Quellenkunde

Eduard Isphording: Mit Richtscheit und Zirkel. Kommentiertes Bestandsverzeichnis der Architekturtraktate, Säulenbücher, Perspektiv- und Baulehren, Musterbücher und Ansichtenwerke bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg. [Mit einem Beitrag von G. Ulrich Großmann ...]. – Nürnberg: Verl. d. Germanischen Nationalmuseums, 2014. – 447 S. : Ill., Faks. – (Bestandskataloge des Germanischen Nationalmuseums) – ISBN 978-3-936688-84-9; 60,00 EURO.

Bestandskataloge von Bibliotheken zählen in der Regel nicht zu den bevorzugten Mitteln, wenn es darum geht, sich umfassend über die Quellschriften zu einem historischen Thema zu informieren. Der Weg zu einem Handbuch oder einer Quellenkunde, wenn eine gewichtende und wertende Darstellung gesucht wird, oder zu einer Bibliografie, wenn ein vollständiger Überblick über das Schrifttum verlangt ist, wird stets kürzer sein – vorausgesetzt, es gibt sie. Letzteres ist für die Architekturbücher der Frühen Neuzeit im deutschsprachigen Raum nur bedingt der Fall.¹ Wenn der vorliegende Band diese Lücke auch nicht schließen will und kann, so vereint er doch einige der Qualitäten der genannten Buchgattungen und bietet dem Leser einen an Einzelaspekten mannigfaltigen und differenzierten Überblick.

Zu ihren reichen Beständen an Handschriften, alten Drucken und Künstlerbüchern zählt die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums eine bedeutende Sammlung von historischen Schriften zur Architektur und mit ihr verwandter Gebiete. Eduard Isphording, von 1978 bis 2000 wissenschaftlicher Bibliothekar des Museums, hat mehrere kommentierte Kataloge zu den Teilbeständen und Sammelschwerpunkten der Bibliothek verfasst.² Der vorliegende Band ist der vierte und letzte, sein Manuskript konnte der 2012 verstorbene Autor noch fast vollständig für den Druck vorbereiten. Neben dem Zweck, die Sammlung an Architekturbüchern dem Fachpublikum zu erschließen, war nichts Geringeres seine Absicht als zu zeigen, wie sich in den

Nürnberger Beständen die Entwicklung dieser Literaturgattung insgesamt widerspiegelt (S. 11). Es war darum nur konsequent, dass Isphording nicht nur die Bücher der Architekturtheorie und -lehre im engeren Sinn in seinen Katalog aufnahm, sondern wie im Titel genannt auch „Säulenbücher, Perspektiv- und Baulehren, Musterbücher und Ansichtenwerke“, dazu Lehrbücher zur Geometrie und Maschinenbaukunst, zum Zimmermanns- und Tischlerhandwerk, Bauordnungen, ökonomische und landwirtschaftliche Ratgeberliteratur, historische Reisebeschreibungen, Vitenliteratur und Schriften zur Kunsttheorie im Allgemeinen. Die deutschen Bücher sind dabei stets in den Zusammenhang mit der übrigen europäischen Literatur gestellt, die etwa in Gestalt der einschlägigen italienischen und französischen Architekturtraktate ebenfalls in der Bibliothek vertreten ist. Insgesamt listet der Katalog 934 zwischen dem späten 15. Jahrhundert und 1850 selbstständig erschienene Werke in chronologischer Reihenfolge auf, gefolgt von einer Auswahl von 16 im Jahrzehnt danach erschienenen Titeln bzw. späteren Auflagen von Publikationen der ersten Jahrhunderthälfte. Ein dritter Katalogteil enthält 83 Nachdrucke, Faksimiles und Neudrucke, auf deren Originale im ersten Katalogteil an der entsprechenden chronologischen Stelle verwiesen wird. Jedem Eintrag sind ausführliche bibliografische Angaben vorangestellt, gefolgt von dem Kommentar, der je nach Bedeutung der Schrift umfangreich oder kurz ausfallen kann und prägnant über Autor, Publikationszusammenhang und Inhalt des Werks informiert, beteiligte Zeichner und Stecher nennt sowie auf Nachdrucke, Mikrofiches und Digitalisierungen hinweist. Eine Auswahl der wichtigsten Sekundärliteratur schließt die Einträge ab. Dem Katalog hat der Autor außerdem eine umfangreiche Einleitung vorangestellt, in der er dem Leser das Gebiet systematisch erschließt (S. 15–63; von Hermann Maué für den Druck überarbeitet). Die vertretenen Gattungen von Schriften, ihre thematischen Schwerpunkte werden im historischen Kontext vorgestellt und

knapp charakterisiert. Indem die wichtigsten Quellenschriften hier mit der Katalognummer angeführt werden, erfüllt die Einleitung auch die Funktion eines Leitfadens für den Katalogteil. Weitere Abschnitte beschäftigen sich damit, in welchen Nutzungszusammenhängen die Publikationen standen und wer die Adressaten bzw. Rezipienten waren. Ein Beitrag des Generaldirektors des GNM, G. Ulrich Großmann, steuert wertvolle Informationen zur Sammlungsgeschichte dieses Sonderbestandes und zu den ehemaligen Besitzern der Bücher bei.

Die Stärke des Bandes ist die panoramaartige Auffächerung der unterschiedlichsten Aspekte des Gegenstandsgebietes über einen die gesamte Frühe Neuzeit umfassenden Zeitraum. So geraten Werke und Autoren in den Blick, die in Überblickswerken und Handbüchern kaum eine längere Betrachtung erfahren. Um ein Beispiel zu nennen: Der Nürnberger Mathematiker Johann Heinrich Schübler (1689-1741) wird in Hanno-Walter Krufts *Geschichte der Architekturtheorie* (1999, S. 204f.) allein mit seiner Schrift *Perspectiva, pes picturae* (1719/1720) vorgestellt und erscheint dort als zur Pedanterie neigender Virtuose einer als Selbstzweck betriebenen Perspektivlehre. Demgegenüber illustriert allein die Lektüre der 25 Buchtitel, die Isphording auflistet, das überaus breite, zahlreiche Bereiche der Architektur und des Kunsthandwerks berührende Interessengebiet dieses Autors, der mit Balthasar Neumann in Kontakt stand und kurz vor seinem Tod von Friedrich II. nach Berlin gerufen wurde. Von seiner hohen Befähigung als Zeichner legen zwei ganzseitige Abbildungen ein beredtes Zeugnis ab, von Isphording sicher nicht zufällig als Frontispize zum gesamten Buch (S. 2) und zum Katalogteil (S. 70) ausgewählt. Überhaupt zeichnet sich der Band durch eine großzügige Bebilderung, die auch bei kleinem Abbildungsformat nichts an Schärfe und Klarheit zu wünschen übrig lässt, sowie durch eine ansprechende typografische Gestaltung aus. Neben dem Text laufen die Abbildungen wie eine stumme Stilgeschichte der grafischen Modi in der Architekturillustration her. Sie vermitteln auch einen ersten Eindruck von den Manuskripten und Zeichnungsbänden im Besitz des GNM, die der Katalog ebenfalls enthält, wenngleich etwas versteckt (und inkonsequent) unter den „Originaldrucken“ des ersten Katalogteils.

Einem „hundert-äugigen Selbst-Klügling und tadelsüchtigen Momus“, gegen dessen Kritik sich der Autor, die „Schutzrede“ aus Georg Caspar Erasmus' *Seulen-Buch* (1667) zitierend, ironisch verwarft (S. 13), wird vielleicht eine Schwachstelle in diesem gelungenen Buch auffallen: Das Glossar im Anhang mit seinen kaum sechzig, sehr heterogen ausgewählten Begriffen enthält eine Reihe missverständlicher oder sogar falscher Definitionen („Archivolte: gebogenes Gebälk“). Als Hilfestellung für den Leser ist dieser offenkundig nicht ausgereifte Teil des Buches wenig geeignet. Er zeigt aber, dass der Autor beim Schreiben durchaus nicht allein das Fachpublikum als Adressaten im Auge hatte, sondern auch für eine breitere Öffentlichkeit schrieb. Somit erscheint der wissenschaftliche Bestandskatalog als beides: als Hilfsmittel und Ausgangspunkt für zukünftige Forschungen, aber auch als Einladung an den allgemein interessierten Leser, sich den Schriften zuzuwenden, die der Baukunst einmal als geistiges Fundament, Inspirationsquelle und Arbeitswerkzeug dienten. Die Neugier auf sie zu wecken ist nicht das geringste Verdienst von Isphordings Buch.

Torsten Tjarks – (Kunsthistorisches Institut, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn)

1. Grundlegend sind weiterhin die entsprechenden Kapitel in Hanno-Walter Krufts *Geschichte der Architekturtheorie. Von der Antike bis zur Gegenwart*, München 1985. Als bibliografisches Arbeitsmittel s. aus der Mikrofiche-Edition *Nachschlagewerke und Quellen zur Kunst*, hg. v. Ulrich Schütte, Teil 3: *Deutsche Architekturbücher zur Zivilbaukunst aus dem 16. und 17. Jahrhundert* (München 2000), Teil 5: *Deutsche Architekturbücher zur Zivilbaukunst des 18. Jahrhunderts* (München 2003).
2. *Seitenansichten. Buchkunst aus deutschen Handpressen und Verlagen seit 1945. Die Sammlung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg*, Leipzig 1999; *Draufsichten. Buchkunst aus deutschen Handpressen und Verlagen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Sammlung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg*, Leipzig 2005; *Kräuter und Blumen. Kommentiertes Bestandsverzeichnis der botanischen Bücher bis 1850 in der Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg*, Nürnberg 2008.